



XXXIII. ÜBER DER KÜSTE

Wanderung von Aurisina nach Villa Opicina

So behutsam das Land westlich von Monfalcone ins Meer eintaucht, so entschlossen entsteigt es den Fluten südöstlich der Industriestadt. Die hier beginnende Steilküste bestimmt den Verlauf und Charakter dieser ebenso bequemen wie erhebenden Wanderung am äußersten Rand des Triestiner Karsts.

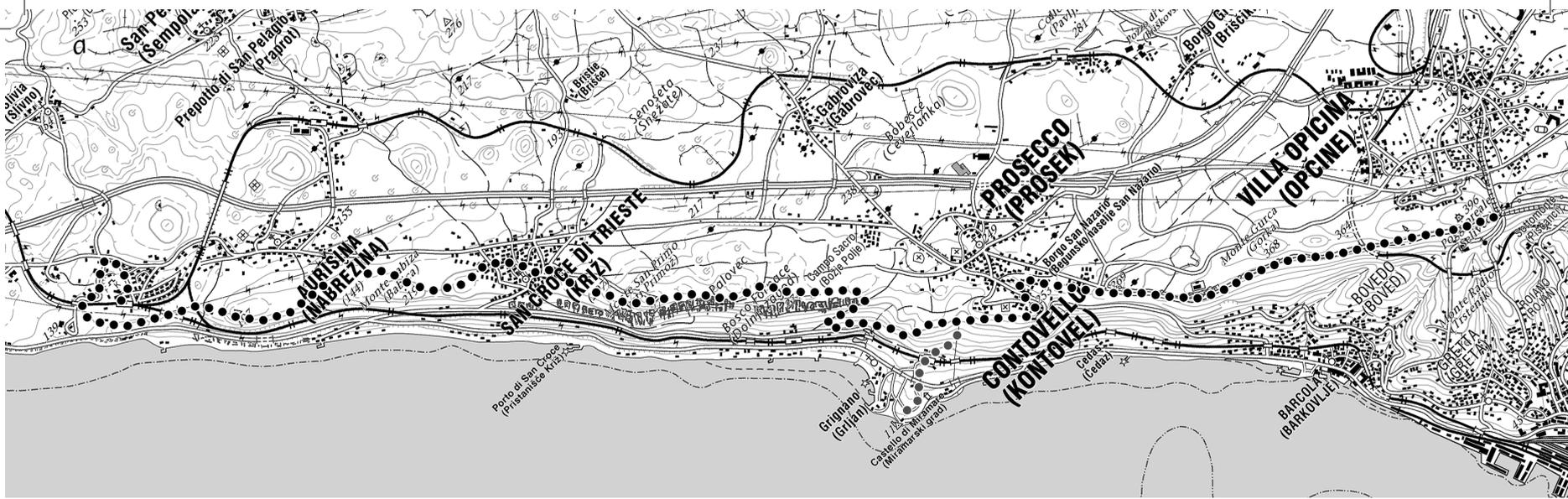
Ausgangspunkt ist der Römersteinbruch von Aurisina, den man zunächst umrundet, um sich dann unvermittelt auf den Klippen über dem Meer wiederzufinden. Von den Dolomiten bis Istrien reicht das Panorama. Einem felsigen Kamm folgend, erreicht man den kühn angelegten *Sentiero dei Pescatori*, der einen lohnenden Abstecher zum Ufer (und im Sommer ein erfrischendes Bad) erlaubt. Nächste Station ist ein Aussichtsturm aus dem 19. Jahrhundert, der den Wald überragt und vom begehbaren Dach aus den Blick nach Norden eröffnet. In Santa Croce, einem ehemaligen Fischerdorf, erwarten den Wanderer verwinkelte Gassen, eine freundliche Trattoria sowie ein hübscher Friedhof mit Meeresblick. Schon eine halbe Stunde später lädt eine Wiese hoch über der Küste zur nächsten Rast. Kein schönerer Blick auf den Golf von Triest und nichts, das die herrliche Ruhe stört! Durch altes Kulturland wandert man im nächsten Abschnitt: Verschlungene Wege mit Blick auf Miramare führen zwischen efeubewachsenen Steinmauern und malerischen Weinterrassen nach Contovello, wo sich eine weitere Einkehrmöglichkeit bietet. Über Schleichwege gelangt man schließlich zur *strada Napoleonica*, auf der man im lichten Kiefernwald und mit Blick auf Triest nach Villa Opicina promeniert. Den vergnüglichen Abschluss bildet die holprige Fahrt mit der *Tranvia*, der legendären Straßenstandseilbahn von Triest, ins Zentrum der Stadt.

HINWEISE ZUR WANDERUNG

LÄNGE: 22 km [bis Miramare bzw. Contovello 15 km]

HÖHENDIFFERENZ: 250 m ↑ 100 ↓ [200 m ↑ 300 m ↓]

Weingarten bei Contovello mit Blick auf Triest



GEHZEIT: 6:15 Std. [4:45 Std.]

ANFORDERUNGEN: mittel

ORIENTIERUNG: mittel

KARTE: Tabacco-Wanderkarte »Carso Triestino e Isontino«, 1:25.000

EINKEHRMÖGLICHKEIT: Santa Croce, Contovello, Triest

BAHNVERBINDUNG: Straßenbahn von Villa Opicina zur Piazza Oberdan in Triest; Regionalzug von Triest nach Bivio d'Aurisina oder Miramare (häufige Verbindungen, siehe ww.oebb.at).

BUSVERBINDUNG: Bus Nr. 44 von Contovello nach Aurisina Municipio (200 m südöstlich des Bahnhofs). Häufige Verbindungen, siehe www.triesttrasporti.it. Im Fahrplan ist der Halt in Contovello mit »Prosecco« bezeichnet.

ANFAHRT: Man nimmt auf der Autostrada A4 die Abfahrt »Sistiana«, nimmt die erste Abzweigung nach rechts (Wegweiser »Sistiana«) und biegt in Sistiana auf der ersten Querstraße SR1 nach links. Man unterquert nach 500 m ein Eisenbahnviadukt und biegt nach einem weiteren Kilometer nach rechts Richtung *Stazione Bivio d'Aurisina* ab. Achtung: NICHT zu verwechseln mit der *Stazione Aurisina* nordöstlich der Autobahn!

WEGBESCHREIBUNG

Ausgangspunkt ist der **Bahnhof Bivio d'Aurisina**. Man verlässt die Bahnstation und wendet sich vor dem Eingang der **Cava Romana** nach rechts, um den Steinbruch gegen den Uhrzeigersinn zu umrun-

den. Man geht dabei stets entlang der Umzäunung, erst auf der Straße, dann auf geschottertem Fahrweg, bis man auf ein Quersträßchen trifft; auf diesem nach links bis zur Bahn, dann weiter bis zu einem **Durchlass**. Man unterquert die Geleise, erreicht eine Kreuzung und geht geradeaus in einen geschotterten Fahrweg entlang eines Zaunes. Nach 100 m klettert man nach links durch eine **Zaunlücke** und folgt einem Pfad unterhalb einer **Stromleitung** bis zu einer Wegkreuzung. Man geht geradeaus in den markierten **Weg Nr. 1** und erreicht kurz darauf einen **Aussichtspunkt** (0:20 Std.). Klippen, Blick auf Triest und Miramare.

VARIANTE für den Fall, dass die Zaunlücke verbarrikiert wurde (und auch der undeutliche Pfad links des Zaunes unpassierbar ist): Man unterquert die Geleise, erreicht eine Kreuzung und wendet sich halbrechts in einen geschotterten Fahrweg (Markierung). Vorbei an einigen **Wohnhäusern**. Der Weg führt in ein Wäldchen. Nach 30 m biegt man nach links in einen markierten Pfad, welchem man bis zu einem Querweg an der **Geländekante** oberhalb der Küste folgt; auf diesem nach links (Markierter Weg Nr. 1). Der Weg senkt sich und führt etwas mühselig unterhalb einiger Villen zu einem breiten Querweg; auf diesem links bergauf. Bei einer Mehrfachkreuzung geht man rechts, um kurz darauf einen **Aussichtspunkt** zu erreichen (0:30 Std.). Klippen, Blick auf Triest und Miramare.

Weiter auf schönem Steig, den felsigen **Kamm** über der Küste entlang. Nach gut 15 Min. gelangt man zur Abzweigung des **Sentiero dei Pescatori** nach rechts. Empfehlenswerter, aber kräfteaubender Abstecher zum Meer (Bademöglichkeit, Bar, hin und zurück gut 1:00 Std.).

Weiter auf markiertem Weg Nr. 1; erst die **Bahn** überquerend, dann auf bequemem **Panoramaweg** Richtung Südosten. Nach rund 15 Min. folgt man, den Hauptweg verlassend, der Markierung nach links in einen ansteigenden Pfad. Beim darauffolgenden Querweg (Markierung) geht man links, weiter bergauf bis zu einem **Aussichtsturm** (1:30 Std.).

Man geht links am Turm vorbei (Besteigung desselben auf eigene Gefahr), gelangt nach 50 m zu einer Gabelung und geht rechts (Markierung). Breiter, fast ebener Weg im Kiefernwald. Bald darauf wird ein den Hauptweg kreuzender Pfad ignoriert. Nach weiteren 10 Min. – der Hauptweg hat kurz zuvor eine sanfte S-Kurve beschrieben – wendet man sich, die Markierung verlassend, nach rechts in einen undeutlichen Pfad. [Die bequeme Alternative: Man bleibt auf dem markierten Hauptweg und folgt diesem bis Santa Croce.] Nach 100 m ein schmaler Querweg; auf diesem nach links. Meeresblick. Undeutlicher, z. T. steingesäumter »Kriegspfad«, der 10 Min. rechts des Hügelkammes ansteigt. Im Zweifel hält man sich Richtung Kamm. Man erreicht denselben und folgt diesem auf nunmehr etwas deutlicherem Weg bergab. Nach gut 5 Min. ein breiter Querweg; auf diesem links bergauf (gelbrote Markierung). Kurz darauf eine Wegkreuzung; man geht rechts und folgt nun wieder dem markierten Weg Nr. 1. bis zu den ersten Häusern von **Santa Croce** (2:00 Std.).

Auf der ersten Asphaltstraße geradeaus. Nach 200 m eine Querstraße; man geht, die Markierung verlassend, geradeaus in einen Pfad, der gleich darauf auf ein Sträßchen trifft; auf diesem nach rechts. Vorbei am Haus Nr. 33 bis in den alten Ortskern, wo man sich, nach der Einkehr in der **Trattoria Bar La Lampara**, zur Kirche begibt.

Von der Kirche weiter in südöstlicher Richtung, die **Tabacchi** passierend und der Markierung folgend, bis zum **Kirchlein San Rocco**. Man wandert rechts daran vorbei und gelangt bald zum südöstlichen Ortsrand. Beim letzten **Haus Nr. 167** geht man, den Weg Nr. 1 verlassend, halbrechts in einen Waldweg (**gelbrote Markierung**). Nach 5 Min. eine leicht zu übersehende Gabelung; man hält man sich links (Markierung). Angenehmer Anstieg im lichten Wald bis zu einem Wiesenhang (schöner Rastplatz!). Weiter bergauf, bis man wieder auf

den **Weg Nr. 1** trifft; man geht rechts und erreicht die Aussichtsplattform **Vedetta Slataper** (2:45 Std.).

Auf steinigem Pfad gut 15 Min. weiter bergab bzw. fast eben bis zu einem breiten **Querweg**; man geht links und wendet sich, die Markierung verlassend, sofort nach rechts in einen Pfad. Nach 30 m ein Querpfad; auf diesem nach rechts. Kurzer Anstieg bis zu einer licht bewaldeten **Kuppe**, wo man sich auf einem Querpfad nach links wendet. Nach wenigen Schritten wird eine Abzweigung nach rechts ignoriert. Schöner Pfad rechts des **Hügelkammes** (orange-rote Markierung). Nach knapp 5 Min. ignoriert man eine Abzweigung nach links und geht, die Markierung verlassend, geradeaus. Weiter in **Kammnähe** und bald darauf die Einmündung eines Pfades von rechts ignorierend. Nach weiteren 5 Min. gabelt sich der Pfad; man hält sich rechts. Gleich darauf eine weitere Gabelung; man geht wieder rechts und steigt auf undeutlichem Pfad über einen offenen Hang mit Blick auf Miramare zu einem **Querweg** ab. Man wendet sich nach rechts und steigt in westlicher (scheinbar »falscher«) Richtung auf einem historischem **Treppenweg** bergab. Man trifft auf einen breiten Querweg und wendet sich auf diesem nach links. Der Weg führt fast eben den Hang entlang und dreht dann nach rechts. 10minütiger Anstieg auf betonierter Fahrspur bzw. asphaltiertem **Sträßchen**. Der Asphalt endet. Gleich darauf nimmt man eine Abzweigung nach rechts und steigt auf einem breiten Weg im Wald bergab. Man unterquert eine **Stromleitung** und ignoriert gleich darauf (am Ende einer Steinmauer) eine undeutliche Abzweigung nach links. Nach weiteren 20 m wendet man sich nach links in einen ansteigenden Pfad. Kurzer Anstieg unter bzw. zwischen verwahrlosten **terrassierten Gärten**, dann fast eben zwischen Steinmauern. Bei einer leicht versetzten kleinen Wegkreuzung geht man geradeaus und trifft kurz darauf auf eine asphaltierte **Querstraße**; auf dieser nach rechts (nicht den markierten Treppenweg rechts bergab nehmen!).

VARIANTE: 20minütiger Abstieg auf dem markiertem Treppenweg bis zum **Bahnhof** von **Miramare**. Man unterquert die Bahn, wendet sich auf einer Querstraße nach rechts und gelangt zum Eingang des Schlossparks von **Miramare** (4:30 Std.). Abstieg durch den Park bis zum Schloss. Am Uferweg nach links bis zur **Küstenstraße**, wo sich eine Bushaltestelle befindet (5:15 Std.).



Steilküste und Muschelbänke bei Aurisina

Der Asphalt endet bald, weiter auf ebenem geschottertem Fahrweg bis zu einer Gabelung. Man hält sich links und wandert auf schmalem, bald tunnelartig verwachsenem Pfad zwischen terrassierten Gärten. Der Weg steigt an und trifft auf ein **Sträßchen**; auf diesem weiter bergauf. In einer Linkskurve geht man geradeaus in einen Pfad in **Richtung Kirche** von **Contovello**. Anstieg über einen **Treppenweg**, an dessen oberem Ende nach rechts bis zu den ersten Häusern des Dorfes. Von dort durch verwinkelte Gassen bis zur **Kirche** (4:30 Std.). Lohnender Rundgang im Ortskern. Trinkwasser am Platz vor der Kirche.

Von der **Kirche**, der Markierung folgend, bergab zu einer breiteren **Straße**, welche man quert (100 m links eine **Trattoria**).

VARIANTE: Von der **Kirche**, der Markierung folgend, bergab zu einer breiteren **Straße**; auf dieser 200 m nach links bis zur **Bushaltestelle** an der rechten Straßenseite. Rückfahrt mit dem **Bus Nr. 44** bis »Aurisina Municipio«. Fahrzeit 20 Min., häufige Verbindungen.

Man folgt der Markierung durch eine **Wohnsiedlung** bis zum Haus Nr. 469. 50 m danach weist die Markierung nach links (um

kurz darauf auf die Hauptstraße zu stoßen); man geht jedoch geradeaus. Der Asphalt endet; weiter auf geschottertem Fahrweg entlang eines hohen Zaunes. Der Weg dreht nach rechts, weiter bis zum letzten **Haus Nr. 607**, welches man passiert, um sich am Ende der Gartenmauer nach links in einen undeutlichen Pfad zu wenden. Man gelangt zur **Geländekante** und folgt einem Steig nach links. Der schmale Weg senkt sich kurz, steigt neuerlich an und gabelt sich bald darauf. Man hält sich rechts und steigt zu einem **Aussichtspunkt** an. Schöner Blick auf Contovello und Triest. Weiter entlang der **Geländekante** bergab, bis man auf eine **Asphaltstraße** trifft; auf dieser nach rechts. Trinkwasserbrunnen. Breite Straße, die kurz darauf in eine Promenade unter steilen Felswänden übergeht. Bald endet der Asphalt, und man setzt die Wanderung auf der **strada Napoleonica** fort. Bequemer, leicht ansteigender Panoramaweg. Nach 20 Min. empfiehlt es sich, auf den Parallelweg links oberhalb des Hauptweges auszuweichen. Auf diesem bis zum **Obelisk** an der Hauptstraße bei **Villa Opicina** (6:15 Std.). Man wendet sich nach links und erreicht nach 100 m die **Straßenbahn-Haltestelle**.

20minütige Fahrt bis zur **Piazza Oberdan** in Triest. Von dort 10 Min. zu Fuß bis zum **Hauptbahnhof**. Rückfahrt mit dem Regionalzug nach Bivio di Aurisina.

AM WEGE

Aurisina | Nabrežina | Nabresina

»Von Sessana bis Nabresina durchzieht die Bahn einen der rauhsten, ödesten Theile des Karstes«, heißt es in einem Bahnreiseführer aus dem 19. Jahrhundert über den letzten Abschnitt der 1857 in Betrieb genommenen sogenannten Karstbahn von Ljubljana nach Triest. Es war dies neben der Semmeringbahn der kühnste und schwierigste Eisenbahnbau der österreichisch-ungarischen Monarchie, der den Staat in eine schwere Finanzkrise stürzte und ihn in der Folge zwang, die Strecke für Jahrzehnte privaten Betreibern zu überlassen. 13 Jahre lang waren bis zu 18.000 Arbeiter unter größten Entbehrungen damit beschäftigt gewesen, nach den Plänen des Österreicher Carl Ghega und des Italieners Hermenegild von Francesconi auf